Joseph Mysliveček

6 Sonaten

für

2 Violoncelli
und
Basso

herausgegeben

von

Werner Jaksch

Vorwort

Die vorliegende Edition der ***6 Sonaten*** von **Joseph Mysliveček[1] (1737 – 1781)** basiert auf einer Abschrift[2] einer Quelle aus Schloss Radenín in Südböhmen[3].

Das Deckblatt der Stimmhefte trägt die Aufschrift:

6 Sonate a due Violoncelli e Basso del Signr. Giuseppe Misliwecek.

Dabei handelt es sich um zwei solistische Violoncelloparts und eine Bass-Stimme ohne Bezifferung. Aus diesem Stimmmaterial wurde eine Partitur erstellt und eine freie Klavierversion hinzugefügt. Bindungen und dynamische Angeben wurden stillschweigend vereinheitlicht.

Die ***6 Sonaten*** scheinen Auftragswerke zu sein, die möglicherweise mit **Joseph Myslivečeks** Aufenthalten in Prag (1767/68), Wien (1773) oder München (1776-78) im Zusammenhang stehen könnten, denn der angesehene und hoch geschätzte Komponist war bereit seit 1763 fest in Italien installiert. Möglicherweise sind sie auch durch die enge Beziehung zu der Familie Waldstein[4] bzw. durch deren Vermittlung entstanden.
Die ***6 Sonaten sind*** bereits 1994 von Jan und Radomir Širc eingespielt und mehrfach herausragend gewürdigt worden. Es sind Sonaten ganz im Sinne von W. A.Mozart, der über ähnliche am 13. 11. 1777 folgendes schrieb: „*sie sind ganz leicht und gut ins gehör....denn das sind Sonaten welche allen leüten gefallen müssen, leicht auswendig zu lernen sind, und aufsehen machen, wenn man sie mit gehöriger Precision spiellt*“[5]

Schriesheim, März 2012 Dr. Werner Jaksch

1 Detaillierte biographische Angaben siehe Wikipedia. Zum Geburtsort ist dort folgendes zu ergänzen: Ober-Sarka bei Prag, vgl. MGG, Bd. 9, Kassel 1961, Sp. 1238.

2 Die Unterlagen hat mir freundlicherweise Herr Heinz Wunsch aus Hanau zur Verfügung gestellt.

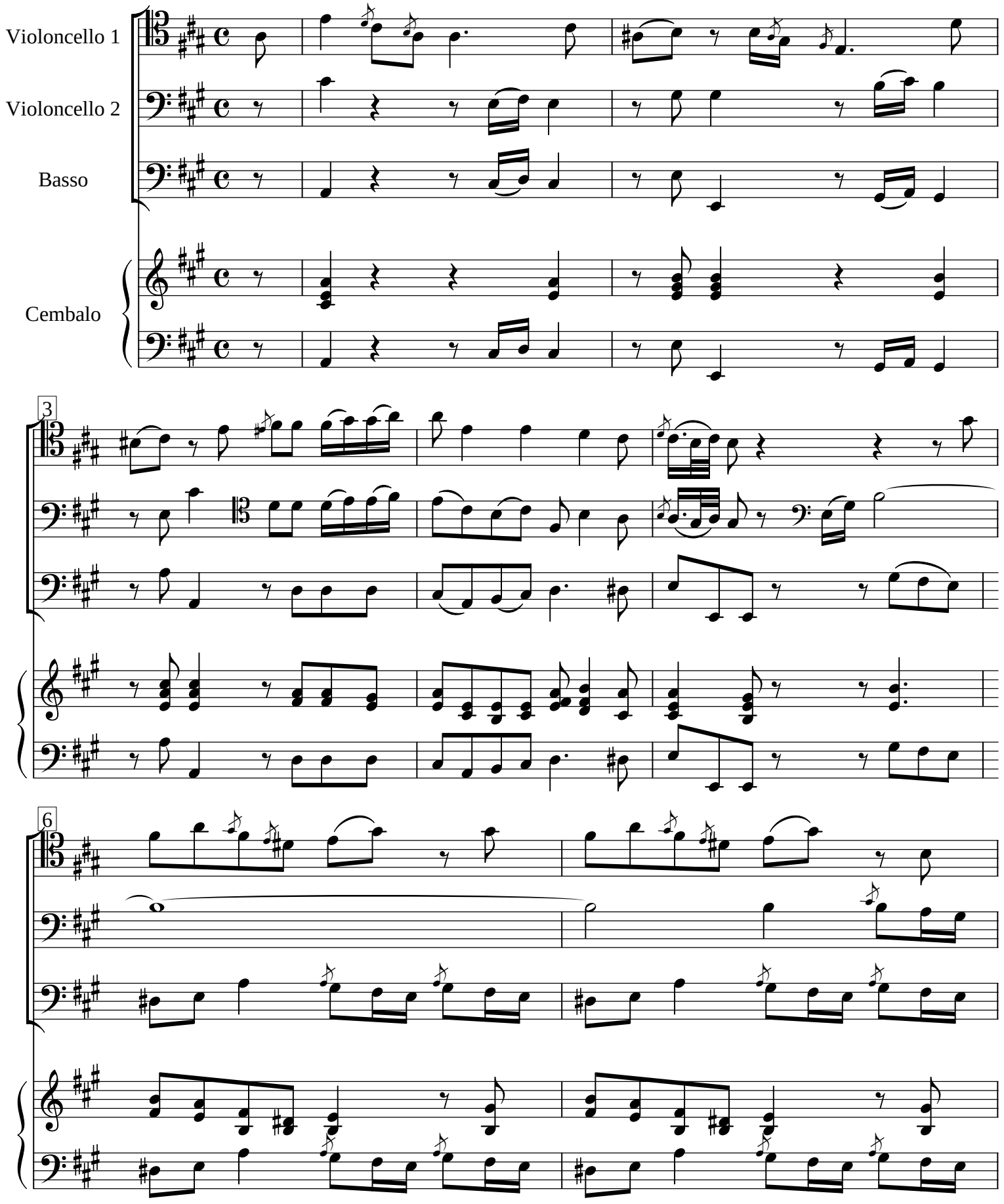
3 Schloss Radenín war in 18. Jh. im Besitz verschiedener Familien, u.a. der Grafen **Desfours** und **Kolowrat**, von denen es im 19. Jh. durch Heirat an die Familie **Baillet de Latour** kam. Diese erbten auch ein bedeutendes Musikarchiv, in dem übrigens das C-Dur Violoncellokonzert von Joseph Haydn gefunden wurde. Dort befand sich ebenfalls das Originalmanuskript der vorliegenden Sonaten von **Joseph Mysliveček.** Die Handschriften scheinen heute in das *České Muzeum Hudby* in Prag ausgelagert worden zu sein, vgl. englische Version von Wikipedia.

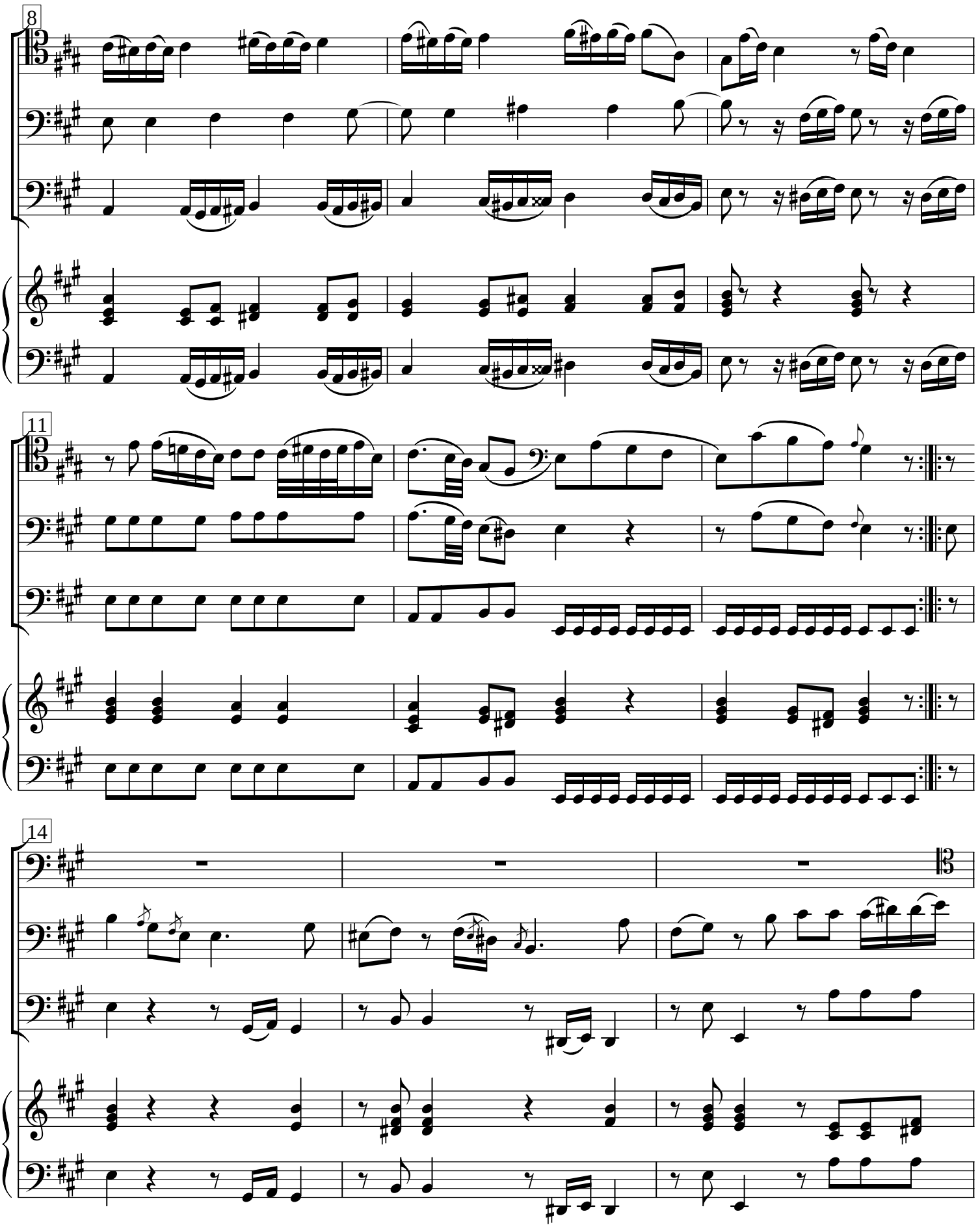
4 Vincenc von Waldstein-Wartenberg war ein Mäzen **Myslivečeks**. Diese Familie stand auch in enger musikalischer Beziehung zu **W.A. Mozart** und **Ludwig van Beethoven**. So war Joseph Karl von Waldstein-Wartenberg am 29. Oktober 1787 mit seinem Sekretär Giacomo Casanova Zeuge der Premiere des ***Don Giovanni*** in Prag, und sein Bruder Ferdinand Ernst (Komtur des Deutschen Ritterordens) vermittelte 1792 Ludwig van Beethoven von Bonn nach Wien.

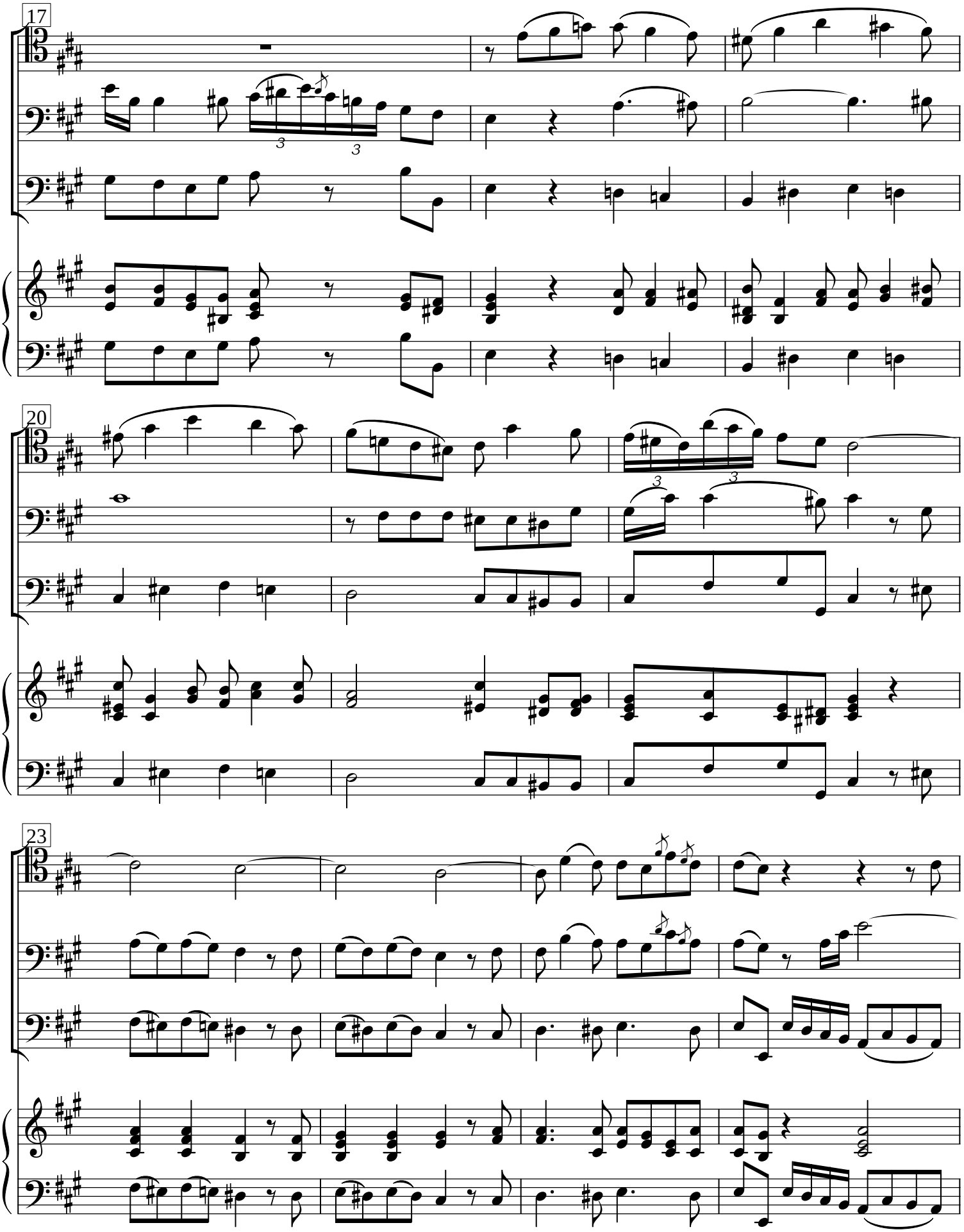
5 Vgl. MGG, Bd. 9, Kassel 1961, Sp. 1240.

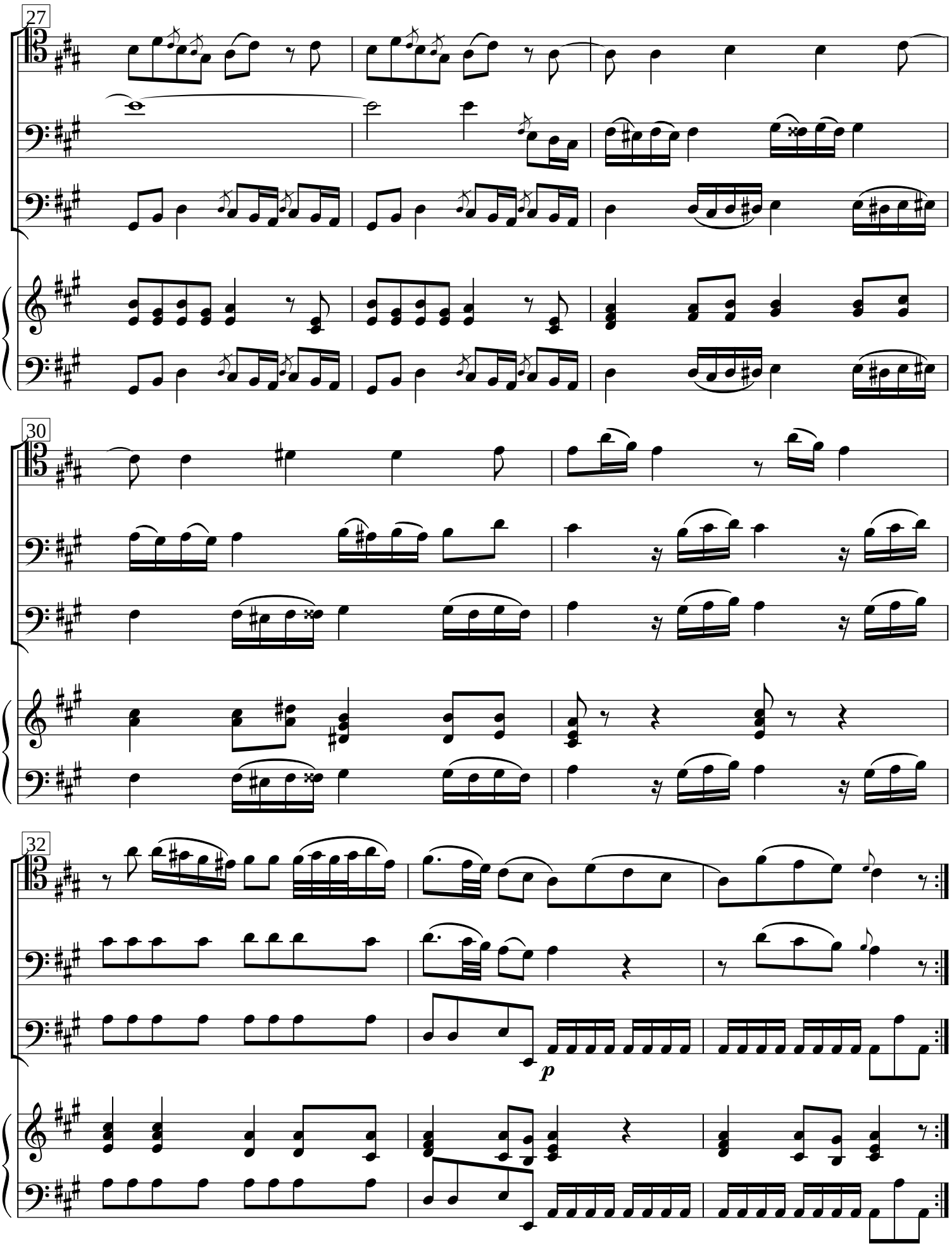
Sonata A-Dur

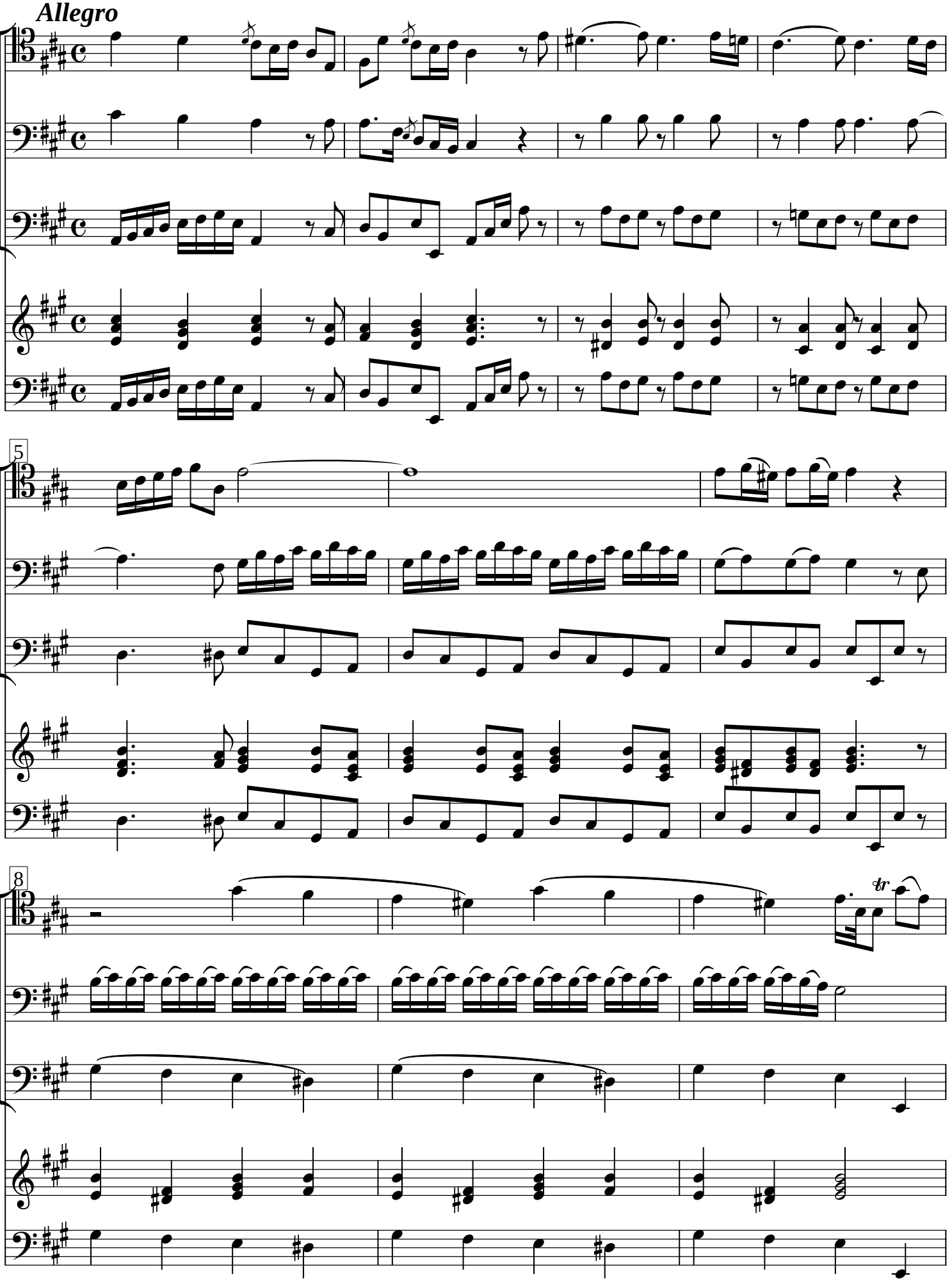
Andante

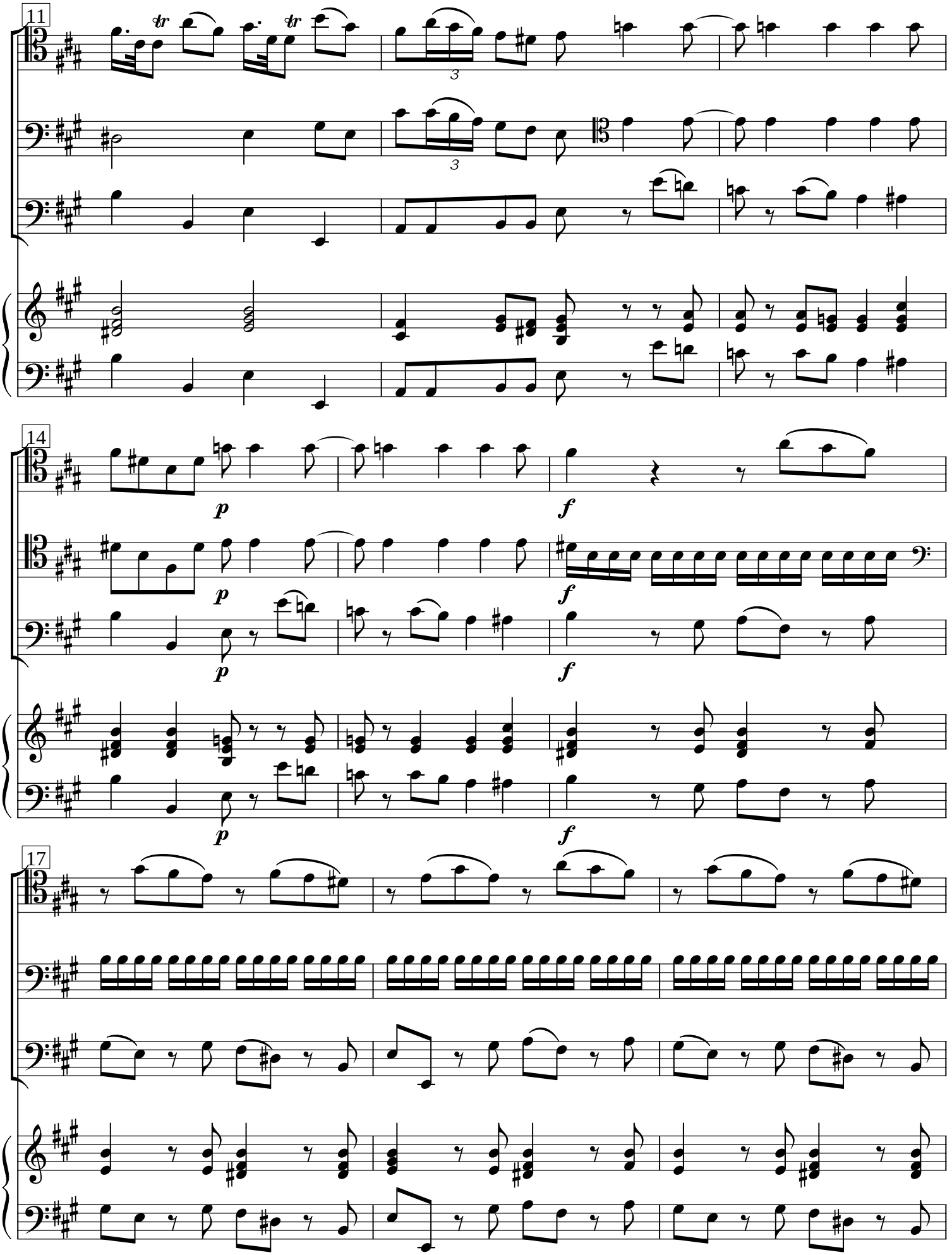


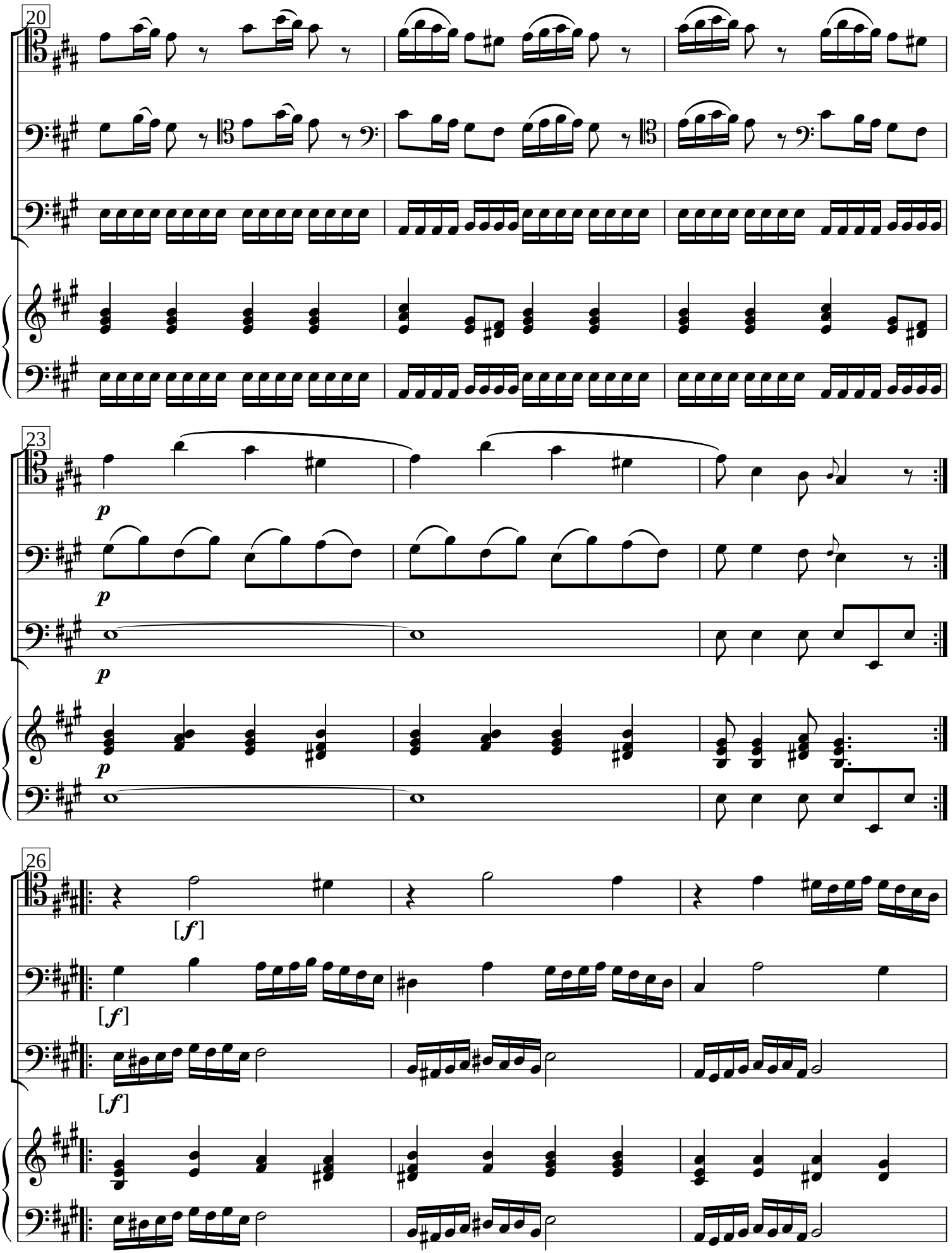

8
11
14

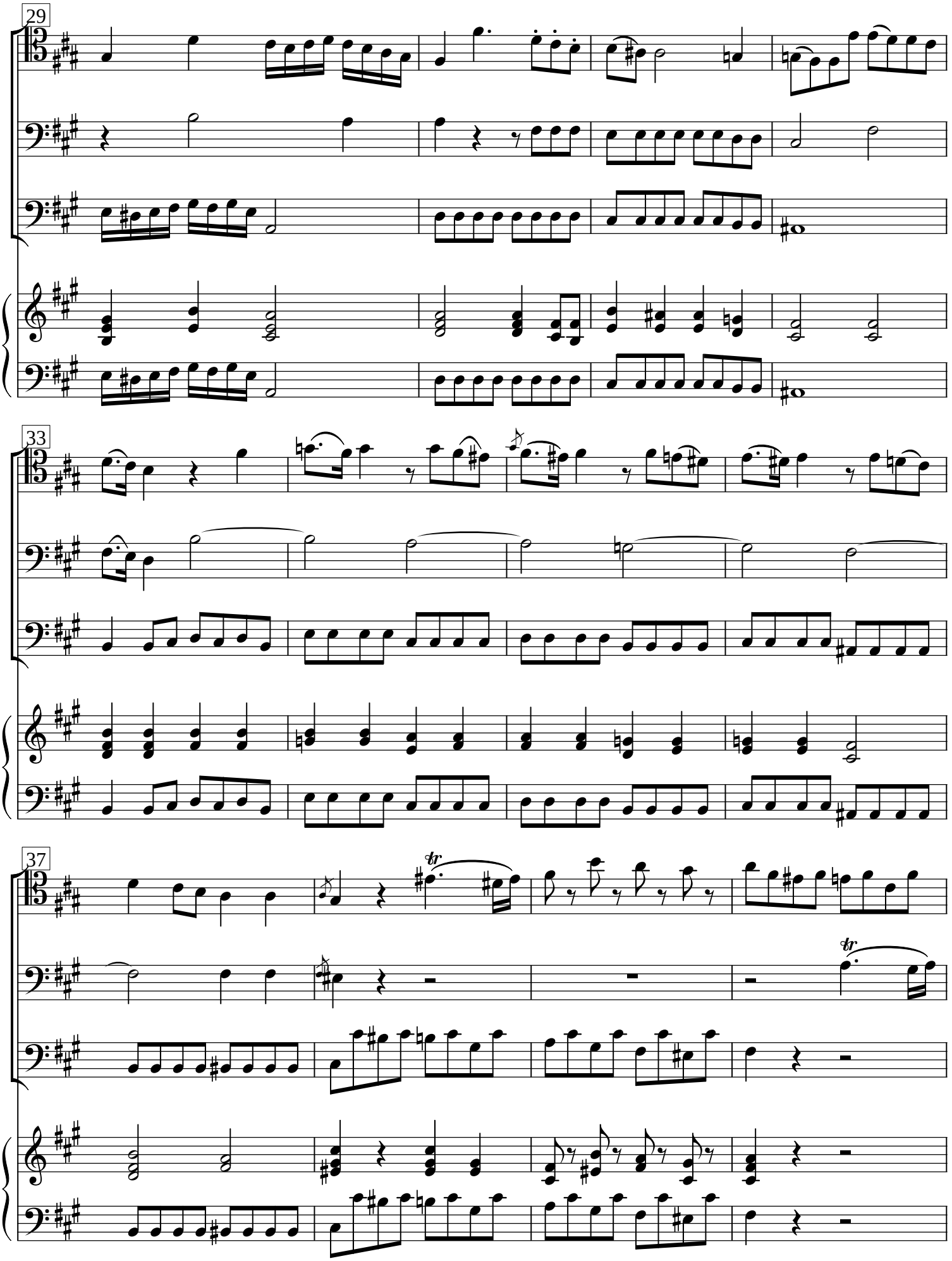

17
20
23

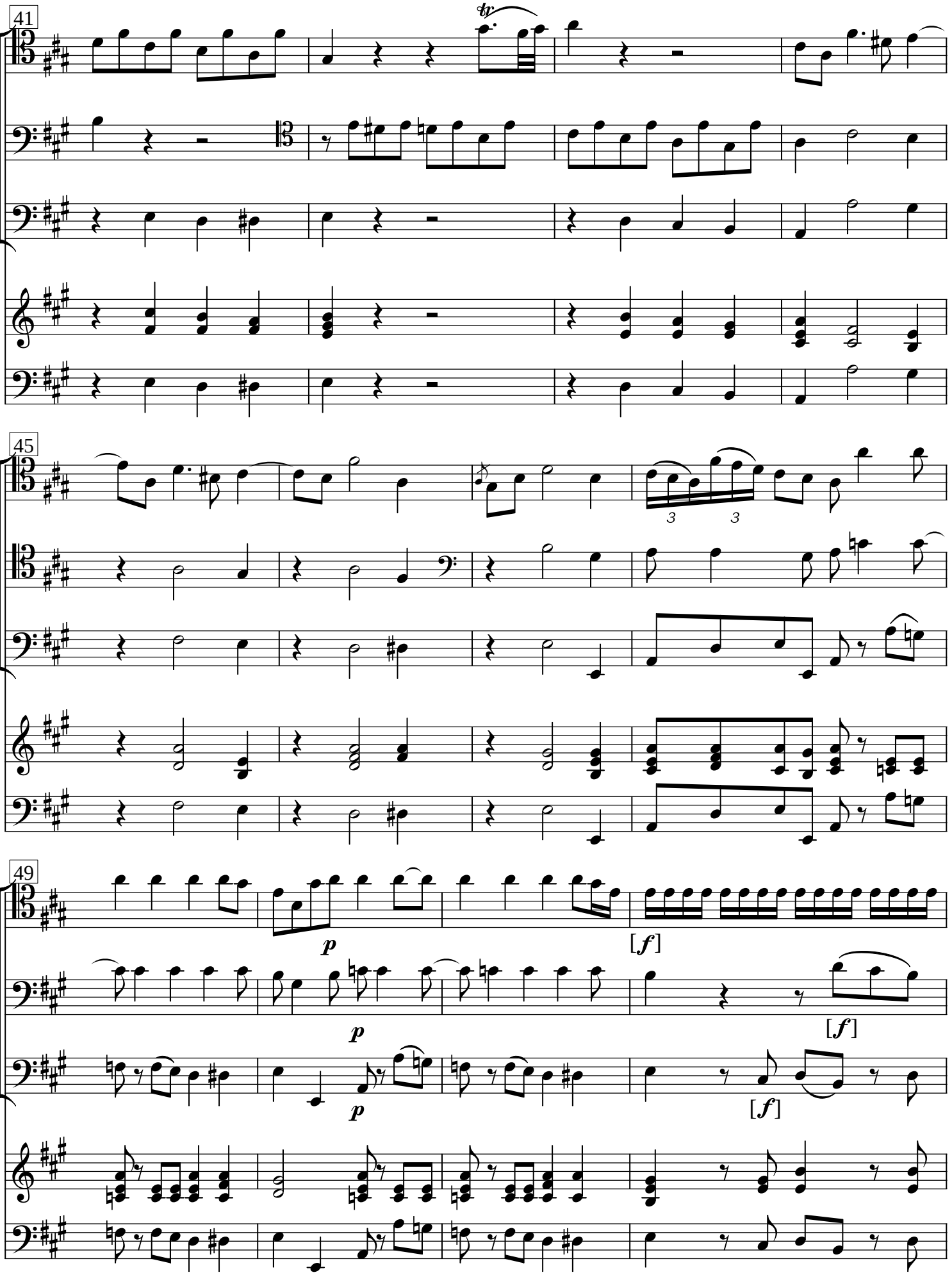

27
30
32
p

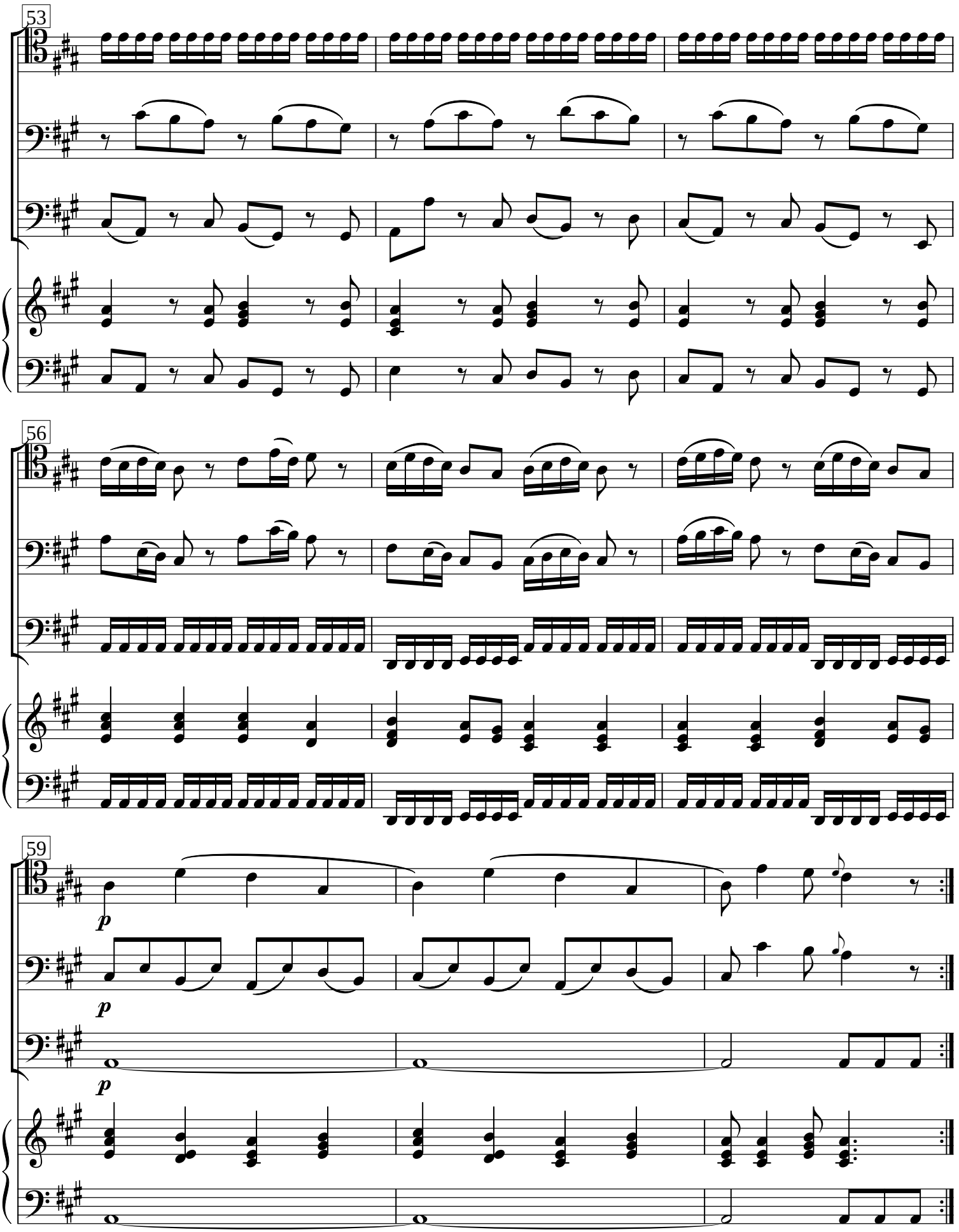

Allegro
5
8
tr

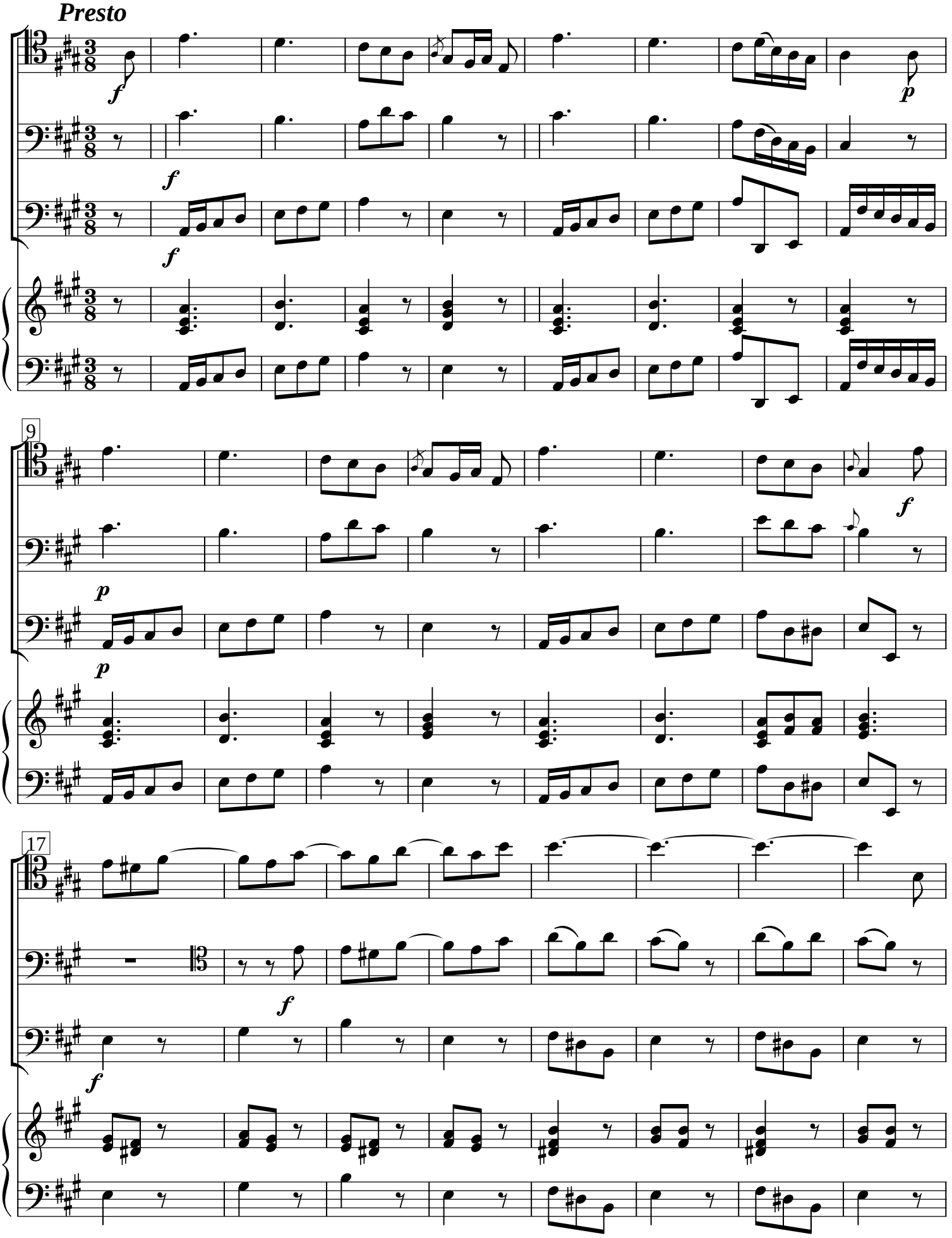

11
14
p
f
17

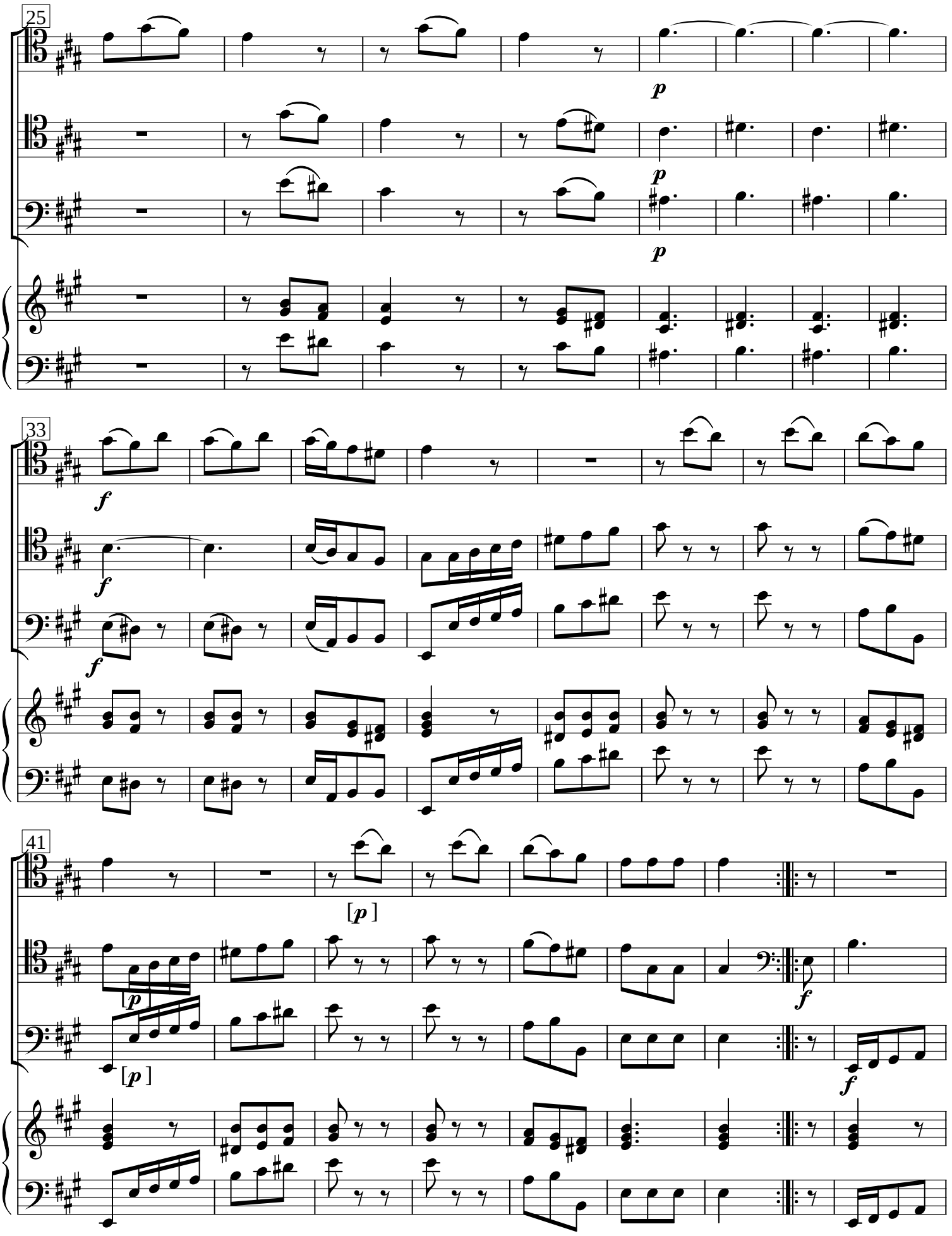

20
23
p
p
p
26
[f]
[f]
[f]

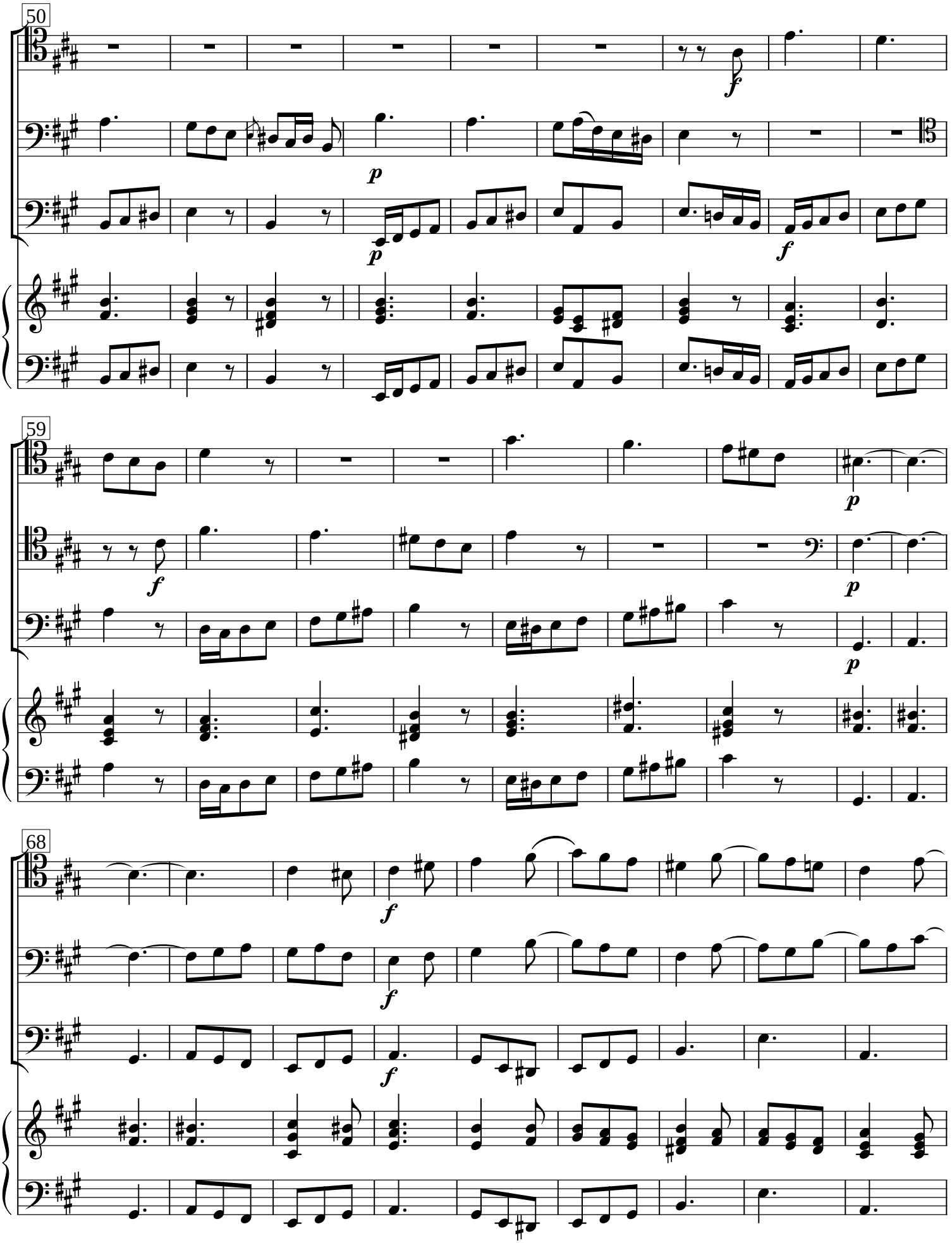

29
33
37

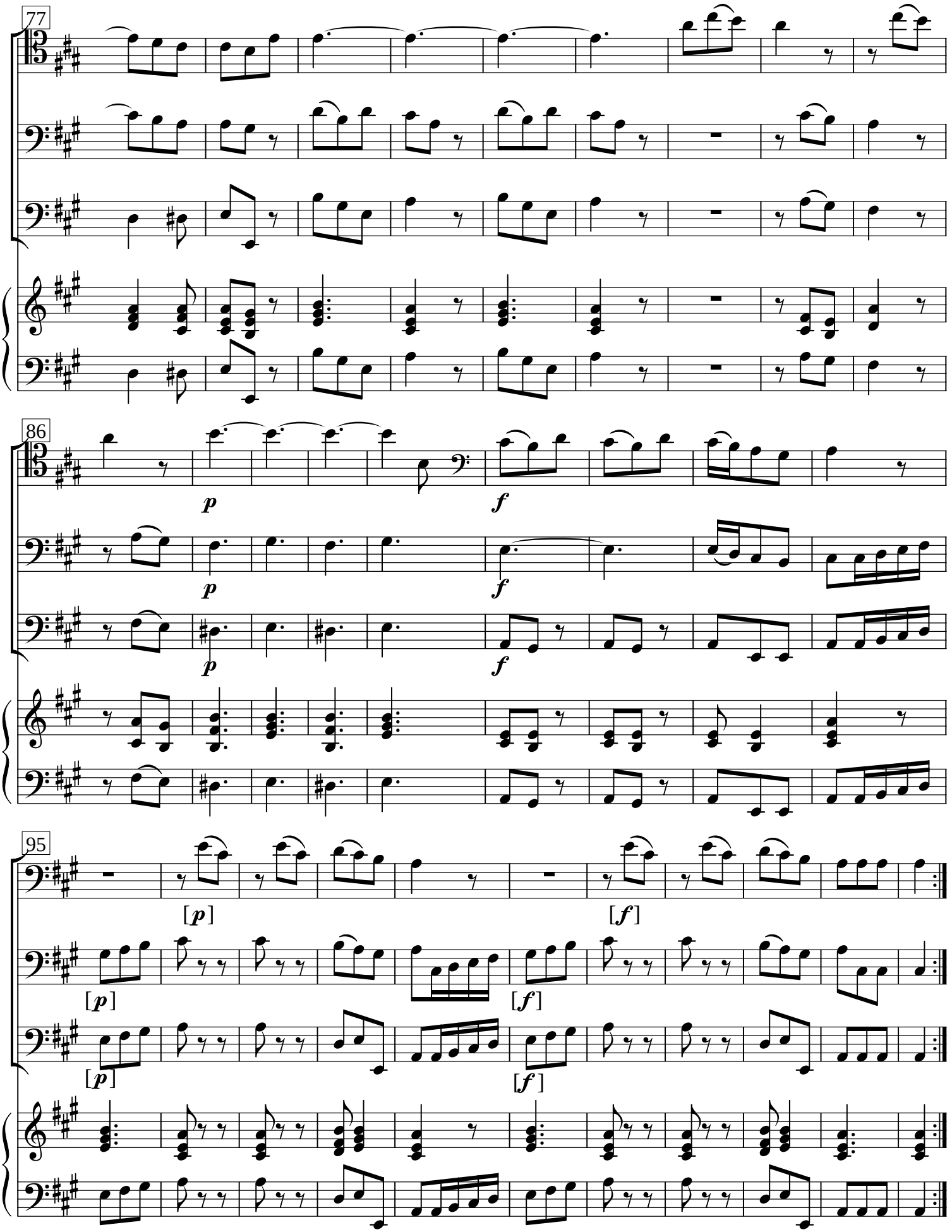

41
45
49
p
[f]


53
56
59
p
p
p


Presto
f
p
9
17


25
p
p
p
33
f
f
f
41
[p]
[p]
[p]
f
f


50
59
68


77
86
p
f
95
[p]
[f]